© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Über die Entdeckung von Dichiton calyculatum (Dur. et Mont.) Schiffn. in Kroatien.[1])

A Dichiton calyculatum (Dur. et Mont.) Schiffn. felfedezése Horvátországban.

Irta: / Von: } **Dr. A. v. Degen** (Budapest).

Die erst vor kurzem erfolgte Entdeckung des einzigen Vertreters dieser monotypischen afrikanischen Lebermoosgattung in Europa, u. zw. in Südfrankreich (Vias, Dept. Hérault), wo sie zuerst Prof. V. Schiffner i. J. 1903 in den von Crozals gesammelten Belegen nachweisen konnte,[2]) hat in Anbetracht ihrer pflanzengeographischen Bedeutung erklärliches Aufsehen erregt.

Im Laufe der nächsten Jahre wurde diese Rarität («Die Pflanze gehört zu den grössten Seltenheiten der europäischen Flora»: K. Müller in Rabenh. Krypt. Flora VI. 1910 : 750) noch an mehreren anderen Stellen des Mediterrangebietes aufgefunden, von welchen uns selbstverständlich in erster Linie die auf dem Gebiete unserer Monarchie liegenden interessierten, wo sie zuerst von Prof. Loitlesberger auf der Insel Lacroma bei Ragusa,[3]) dann auf der Insel Arbe,[4]) später von Dr. Latzel auch noch auf der Insel Giuppana bei Ragusa[5]) entdeckt worden ist.

Später wurde dieses Moos auch noch auf der Insel Elba (Sommier 1901), in Sizilien (Zodda 1905)[6]) und das später als neue Art abgetrennte *D. gallicum* Douin, welches nach einigen Autoren (Massalongo, K. Müller) aber kaum als Art abzutrennen ist (β *gallica* Mass. l. c.), noch an anderen Stellen (Dep. Eure et Loire 1905 : Douin) und bei Florenz (Levier 1885) nachgewiesen.

Bei der Nähe des Standortes auf Arbe war es wahrscheinlich, dass dieses Moos auch im kroatischen Küstenlande aufgefunden werden wird; umso überraschender war es, dass es nun zuerst nicht an den warmen Küstenstrichen, sondern weit drinnen im Binnenlande entdeckt worden ist, u. zw. constatierte es Prof Schiffner in einem *Plagiochila asplenioides* Rasen, den ich am 16. Juli 1910 auf dem Nordostabhang des Berges Sinjal bei Svica im Gačkopolje in einer beiläufigen Höhe von 550—650 M. ü. d. M. in einem lehmigen Hohlwege gesammelt hatte, an einem Standorte, der in der Luftlinie etwa 24½ Kilom. von

---

[1]) A *Dichiton calyculatum* felfedezése Horvátországban a Sinjal hegy északkeleti lejtőjén Svica mellett a Gačkopolje-ban.

[2]) Oest. bot. Zeitschr. 1903 : 137.

[3]) Verh. der zool.-bot. Ges. Wien. 1905 : 485.

[4]) Schiffner, Verh. der zool.-bot. Ges. Wien. 1909 : 37.

[5]) Schiffner, l. c.

[6]) Massalongo, Malpiphia, 1906 : 461.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Küste entfernt und von dieser durch die ersten Auffaltungen des Velebitgebirges und den Gebirgszug des Senjsko Bilo getrennt ist.

Die Umgebung des Standortes, inbesondere aber seine Vegetation liessen auch nicht vermuten, dass sich hier eine solche Pflanze vorfinden könne; der Berg ist etwa zur Hälfte mit Buche, zur Hälfte mit Tanne bewachsen; der Unterwuchs erinnert in seiner Zusammensetzung vielmehr an die Flora eines mitteleuropäischen Mittelgebirges bis auf einzelne südliche Typen, wie *Sesleria auctumnalis, Verbascum Chaixii, Helleborus multifidus, Tamus, Geranium nodosum* und *Cardamine Chelidonia*, welche in diese Gesellschaft eingesprengt sind; der felsige Gipfel beherbergt allerdings einige charakteristische Karstpflanzen (*Acer obtusatum, Geranium macrorrhizon, Authriscus fumarioides, Campanula pyramidalis, Corydalis ochroleuca, Arabis croatica, Micromeria thymifolia, Fraxinus Ornus, Digitalis ferruginea, Paeonia corallina, Dentaria polyphylla* etc.), doch fand sich das *Dichiton* nicht in dieser Gesellschaft.

Die bisherigen Angaben berichten über Standorte auf Humus, Humus mit Quarzsand (Latzel), Terra rossa (Latzel), «diluvium silicieux» (Crozals), der kroatische Standort befindet sich auf beschattetem, von anderen Moosen spärlich bewachsenen gelben, jedenfalls auch diluvialen Lehmboden; das Auffinden eines solchen winzigen Gewächses ist aber doch nur vom Zufalle abhängig, da man auch im Laboratorium Mühe hat, das Ding zwischen den anderen Moosen zu bemerken.

Der so weit gegen den Continent vorgerückte Standort hat an und für sich nichts auffallendes, da ja einige französische und italienische Standorte auch weit von der Küste entfernt sind; da dieses Moos aber seine günstigsten Lebensbedingungen doch an der warmen Küste finden dürfte, so ist es sehr wahrscheinlich, dass es auch hier vorkommt und nur der ungenügenden Erforschung dieses Gebietes wegen bisher hier noch nicht aufgefunden worden ist. So teilt es das Los so mancher mediterraner Moosarten, welche ich auch erst aus den grossen Poljen und dem Ostabhange des Velebitgebirges kenne, welche aber sicher im Küstengebiete weiter verbreitet sind.

Es sei mir zum Schusse gestattet, den Herren Professoren V. Schiffner in Wien und Julius Baumgartner in Klosterneuburg, die sich viele Mühe um die Determinationen meiner im Velebitgebirge gemachten Moosaufsammlungen gegeben haben, auch hier meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Budapest, am 10. April 1911.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ungarische Botanische Blätter

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Degen Árpád von

Artikel/Article: Uber die Entdeckung von Dichiton calyculatum (Dur. et Mont.) Schiffn. in Kroatien. 244-245